

## Sally Perel

Gestern ist Braunschweigs Ehrenbürger Sally Perel, einer der letzten Holocaust-Überlebenden im Alter von 96 Jahren in Israel verstorben. 1925 wird er in Peine geboren. Seine Eltern betreiben dort ein Schuhgeschäft. Als dieses 1935 von den Nazis verwüstet wird, emigriert die Familie nach Polen. Doch auch dort finden die Perels keine sichere Zukunft. 1939 wird Polen von Nazi-Deutschland überfallen und zwischen Russland und Deutschland aufgeteilt. Sally Perel verlässt seine Familie und flüchtet nun in den russischen Teil Polens. Seine Eltern und seine Schwestern wurden von den Nazis ermordet. Perel hat sie nie wiedergesehen. Als er später von der Deutschen Wehrmacht gefangengenommen wurde, gelang es ihm erfolgreich, seine jüdische Herkunft zu verschleiern. Aus dem Sally Perel wird Josef Perjell. Das rettet ihm das Leben. Er arbeitet in verschiedenen Positionen für das Militär. Ein ranghoher deutscher Offizier, der Perel mag und ihn nach dem Krieg sogar adoptieren will, bewirkt, dass er 1943 nach Braunschweig an die Akademie für Jugendführung der Hitlerjugend kommt. Bei Volkswagen erlernt er den Beruf des Werkzeugmachers. 1948 wandert Perel nach Israel aus, um dort am Aufbau des jüdischen Staates mitzuwirken.

Es dauerte 40 Jahre, bis Sally Perel über seine Erlebnisse berichten und schreiben konnte. In seinem Buch „Ich war der Hitlerjunge Salomon“ bringt er sie Ende der 80er Jahre zu Papier. Seit der Veröffentlichung unternahm Perel jedes Jahr mehrere Lesereisen nach Deutschland, in denen er regelmäßig Schulen besuchte und von seinen Erlebnissen erzählte.

Mit Perel stirbt einer der letzten Zeitzeugen des Holocausts. Wer ihn einmal erlebt hat, kann ermessen, was für ein großer Verlust das ist. Er hat selbst erlebt, wie gefährlich Indoktrination sein kann, denn an der Akademie für Jugendführung der Hitlerjugend hier in Braunschweig begann er nach eigenen Angaben trotz seiner Geschichte, sich mit der Ideologie der Nazis zu identifizieren. Über diese Zeit sagte er: „Die Diktatur ist wie ein Gift, das jeden Tag in die jungen Gehirne geträufelt wurde.“

Auch heute erleben Menschen genau das. Durch einseitige und falsche Informationen entstehen in unseren Köpfen Weltbilder, die weit ab von der Realität liegen. So wird einer Bevölkerung die Alternativlosigkeit eines Krieges suggeriert, so werden Verschwörungstheorien verbreitet, so werden Hass und Hetze gegen Geflüchtete, Muslime oder in zunehmendem Maße auch gegen Menschen jüdischen Glaubens genährt.

Sally Perel kann seine eigenen Erfahrungen und Mahnungen nicht mehr selbst weitergeben. Es ist nun einmal mehr an uns, Verantwortung zu übernehmen, wachsam zu sein und zu bleiben und gegen das Vergessen einzutreten. Möge der Herr Sally Perel den ewigen Frieden schenken. Amen.